

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Städte und Depots zu sichern und die Verbindung mit den in Taurien stehenden deutschen Truppen mit eigenen Mitteln aufrechtzuerhalten. Odeffa wurde frühzeitig von der 7. (württembergischen) Landwehr-Division besetzt. Der freiwerdende Abschnitt wäre sonst dem Bolschewismus anheimgefallen, der dann selbstverständlich auch auf das von Deutschen besetzte Gebiet ausgestrahlt hätte.

Damit kam dann auch der Abtransport der Österreicher in einigermaßen geregelte Bahnen. Er wurde von der Heeresgruppe nach Möglichkeit gefördert. Deutschösterreichische Formationen wurden nach Bedarf auch durch Deutschland gefahren.

Die deutschen Generalkommandos waren angewiesen, gegen etwaige Zerstückelungserscheinungen sofort einzuschreiten. Aktives Vorgehen deutscher Truppen gegen die bisher verbündete Armee sollte indessen nach Möglichkeit vermieden werden. Zu einem solchen ist es erfreulicherweise, soweit bekannt, auch nicht gekommen. Nur das Armeekommando selbst mußte in Winniza durch deutsche Truppen geschützt werden. Ende November verließ es Kowel, wohin es über Rowno übergesiedelt war.

Von besonderer Bedeutung für die weitere Entwicklung der Lage im Osten waren die Beziehungen der Besatzungsmacht zu der Bevölkerung des gewaltigen, in deutscher Verwaltung befindlichen Gebiets. Dieses Verhältnis konnte nach vier Jahren Krieg nicht ohne Reibungen und Spannungen bleiben. Die Ausnutzung des Landes für Kriegszwecke, die dauernden Eingriffe militärischer und administrativer Dienststellen, die Erörterungen über die künftigen staatlichen Verhältnisse, die damit ausgelösten Gegensätze der Besatzungsmächte untereinander, die verschiedenen nationalen und sozialen Strömungen und nicht zum wenigsten die wachsende Not weiter Bevölkerungskreise mußten steigende Unruhe auslösen. Die öffentliche Sicherheit, die auch unter dem russischen Regiment nicht allzu hoch gestanden hatte, litt unter den Kriegsverhältnissen. Der Verwaltungsapparat war vielfach in der Zeit der Bolschewistenherrschaft zerstört worden. Das Verbrechertum, verstärkt durch Deserteure und Versprengte der beiderseitigen Heere, erlangte eine bisher nie gekannte Bewegungsfreiheit. Bandenbildung, Überfälle aller Art waren an der Tagesordnung.

Im einzelnen war ein deutlicher Gefahrenherd das allerdings nur zu einem kleinen Teil zum Gebiet des Oberbefehlshaber Ost (Stappe Bug) gehörige Kongresspolen. Die unglückliche zwiespältige Politik der verbündeten Mächte hatte dort Wünsche und Hoffnungen groß gezogen, die zu gewaltsamer Auseinandersetzung mit den Mittelmächten führen mußten, sobald deren militärpolitische Lage eine Handhabe dazu bot. Die